



Gute Nachbarn und als Autoren vereint im neuen Buch: (vorne v. l.) Margit Adams (Caritasverband), Bewohnerin Johanna Wiechers, Herausgeber Jonas Meine; (stehend v. l.) Verena Rüthing (Stadt Paderborn), Detlef Hülsmann (Regionalleiter Bethel), Herausgeber Professor Frank Dieckbreder, Raphael Voss (Bereichsleiter Bethel), Thorsten Mertens (Vorstand Spar- und Bauverein Paderborn, Michael Kramps (Stadt Paderborn) und Hannelore Erkan (Gezeiten e. V.).

FOTO: KARL-MARTIN FLÜTER

Buch würdigt neues Wohnprojekt

Pontanus Carré zeigt: Es geht auch anders

VON KARL-MARTIN FLÜTER

■ **Paderborn.** An den Film „Ziemlich beste Freunde“ fühlte sich Thorsten Mertens erinnert, als er im September 2013 die Gäste zu Eröffnung des Pontanus-Carrés begrüßte. Anderthalb Jahre später ist ein Buch über das inklusive Wohnprojekt im Riemekeviertel erschienen – und es gibt dem Vorstandssprecher des Spar- und Bauvereins Paderborn Recht.

Im Pontanus-Carré ist tatsächlich eine neue Gemeinschaft entstanden. „Hier wird viel Neues gewagt“, sagt Professor Frank Dieckbreder von der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld. Der Wissenschaftler hatte das Wohnprojekt schon in der Planungsphase begleitet.

Bald wurde ihm klar, dass dort etwas entstand, „das über

das Pontanus-Carré hinausweist“, nämlich neue „Perspektiven inklusiver Stadtentwicklung“.

Die Idee für das Buch „Vielfalt im Quartier“ war geboren. Im Pontanus-Carré habe sich ein Geflecht von Freundschaften und Beziehungen entwickelt, sagt Jonas Meine, Student und Mit-Herausgeber. So sei eine neue „vernetzte“ Nachbarschaft entstanden, die betreutes und inklusives Wohnen möglich macht.

Ein Beispiel sei die Zusammenarbeit mit Alexander Prior vom Spar- und Bauverein gewesen, erinnert sich Frank Dieckbreder. Der Mitarbeiter der Wohnungsbaugenossenschaft habe es dank seiner hohen Sozialkompetenz geschafft, alle Akteure in das Projekt einzubinden.

Alle beteiligten Gruppen kommen in dem Buch zu Wort: die Planer und Vertreter der

Träger, die Wissenschaftler, die die Planungen begleiteten, aber eben auch die Menschen, die im Pontanus-Carré wohnen. Das sind Menschen mit Behinderung, die in den betreuten Wohngruppen wohnen, Be-

»Die Geschichte ist noch nicht am Ende«

wohner der ambulant betreuten Senioren-Wohngemeinschaft oder die Mitglieder des Gezeiten e.V., die „in aktiver Nachbarschaft“ leben wollen.

Wenn Bewohner selbst nicht schreiben konnten, führte Jonas Meine die Interviews. Eine der Autorinnen ist Johanna Wiechers. Die Seniorin lebt in der betreuten Wohngemeinschaft der Caritas. Das Viertel kennt sie schon seit 60 Jahren. Damals zog sie mit ihrem Mann in die Siedlung, die der Spar-

und Bauverein hier errichtet hatte. Ein Leben lang in der vertrauten Umgebung leben, wenn nötig mit der Unterstützung anderer: Das ist die Idee des Projekts.

„Es geht auch anders, das zeigt das Pontanus-Carré“, ist Detlef Hülsmann überzeugt. Der Regionalleiter für Ostwestfalen bei „Bethel regional“ hat vor vier Jahren zusammen mit dem Spar- und Bauverein das Konzept für das Wohnquartier entwickelt. Er ist sich sicher: „Die Geschichte hier ist noch nicht am Ende. Inklusion ist dauerhaft angelegt.“

Bei Thorsten Mertens stößt er damit auf offene Ohren. Für Mertens ist das Pontanus-Carré ein „Leuchtturmprojekt“ für das Riemekeviertel. Möglich sei alles nur, weil sich eine Wohnungsbaugenossenschaft, zwei soziale Träger und ein Verein zur Zusammenarbeit entschlossen haben. Einfach sei das

nicht immer, gesteht Thorsten Mertens: „So etwas tut sich kein privater Investor an. Wir als Wohnungsbaugenossenschaft nehmen jedoch unsere soziale Verpflichtung ernst. Nicht die schnelle Rendite steht im Vordergrund. Unsere finanziellen Investitionen sollen sich über Generationen und nicht ausschließlich über die Kapitalrenditen amortisieren.“

Die Mühe hat sich bislang gelohnt. Schon bald wird ein neues Quartiersbüro in das Quartier einziehen, das die Nachbarschaft im gesamten Riemekeviertel beleben und stärken soll. Vielfalt leben wie im Pontanus-Carré: Dieser Gedanke könnte ansteckend ein.

◆ **Info:** Vielfalt im Quartier. Perspektiven inklusiver Stadtentwicklung. Herausgeben von Frank Dieckbreder und Jonas Meine. Bethel Beiträge 62. 2015 163 Seiten, 10,90 Euro überall im Buchhandel.